
Judika

Predigttext: Gen 22,1-13

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Gerhard Moder

als Lesepredigt geschrieben für den 29.3.2020

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.



Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

Opfer – warum?

Wer zu Opfern gezwungen ist, leidet daran. Wer zum Opfer bereit ist, wächst daran. Danken wir unserem Glaubensvater Abraham, der zum Opfer bereit war und dabei alles riskierte.

Er und Sarah hatten ihre Sippe verlassen und gingen auf Gottes Geheiß in ein fremdes Land. Sarah war bereits unfruchtbar, doch Gott verhieß den beiden Alten einen Sohn und viele Nachkommen. Dann gebar Sarah ihn und beider Zukunft ruhte nun auf Isaak.

Wegen Isaak musste sogar der konkurrierende Halbbruder samt Mutter Hagar auswandern. Ismael wurde Stammvater der feindlichen Völker, die Israel bis heute umgeben. Abraham war kein Held, er verleugnete aus Angst zweimal seine Frau. Doch blieb er bescheiden und Gott immer treu. Behütet und gesegnet lebte er in BerSheba, als Gott letztmalig seinen Glauben prüfte:

Gottes Auftrag, Isaak, sein Alles, zu opfern, fährt Abraham wie ein Messer durchs Herz!

Wenn wir davon hören, überkommt uns Grauen! Abraham, warum protestierst du nicht:

„Herr, nimm meinen Besitz oder mein Leben zum Opfer, um meine Liebe zu prüfen. Warum muss ich meinen Sohn schlachten wie ein Opfertier? Mein einziges Kind, auf das ich so lang wartete? Den versprochenen Erben willst du töten – und damit die von dir verheißene Zukunft? Herr, so brichst du doch deinen Bund mit mir! Hast du denn keine Alternative?“

Solche Reaktionen erlebte ich schon oft, wenn dieses Geschehen zur Sprache kam.

Abraham gehorcht jedoch Gott und bricht früh am Morgen auf, um seinen Sohn zu opfern. Morija ist der Ort in Jerusalem, an dem derzeit der islamische Felsendom steht.

Ist Abraham gefühllos? Nein, aber er liebt Gott so sehr, dass er bereit ist, Gott alles zu geben – sein Leben, seine Zukunft, sein Liebstes - den einzigen Sohn. Er stellt den Gehorsam zu Gott über alles andere und nimmt die gewünschte Opferung Isaaks total ernst. Wie schon so oft vertraut er auf Gottes Treue und Güte, er hofft: „Gott ist allmächtig und gnädig, ER kann und wird mir meinen Isaak wiedergeben, ER wird zu seinem Bund mit mir stehen.“

Unterwegs nach Morija betet er wohl um Kraft und um Gottes Erbarmen. Wir können das alles nur verstehen, wenn wir wie Abraham Gott vertrauen und lesen, was in Heb11,17-19 steht:

Vielleicht denkt Isaak wie sein Vater, denn er lässt sich widerstandslos binden und auf den Altar legen, um getötet zu werden. Abraham hebt das Messer... da verhindert der Engel des Herrn (alttestamentliche Bezeichnung für Jesus Christus) den Mord. ER ruft Abraham an und dieser reagiert wie drei Tage zuvor: „Hier bin ich.“ Danach erfüllt ihn unbeschreiblicher Jubel, denn er darf Isaak losbinden und den Widder opfern, den Gott anstelle Isaaks bereit stellt.

Es war nie Gottes Absicht, Isaak als Opfer zu nehmen, denn Menschenopfer sind Gott ein Gräuel. ER schuf den Menschen doch zu seinem Ebenbild und zur Kindschaft. Gott bricht niemals einen Bund! Isaak wird Nachkommen haben und ein Segen für die Menschheit sein.

Wozu der Stress für den armen Abraham? Gott kennt doch Charakter und Glaubenstiefe seines Freundes Abraham. Wir und Abraham mussten Gewissheit

erhalten, damit dieser der Glaubensvater sein konnte – für alle Völker, für uns. Diese letzte Prüfung zeigt es ihm und uns. Jesus Christus bestätigt danach Abraham im Namen des Vaters als Urvater aller Glaubenden, als Vorbild aller geistlichen Nachkommen – zu denen auch wir gehören.

1600 Jahre danach wird auf Golgatha kein Widder im Busch stehen. Gott, der Allmächtige, wird tatsächlich alles opfern, was ER hat. In Jesus, dem geliebten Sohn, stirbt Gott selbst am Kreuz, weil er uns Menschen unsagbar lieb hat und retten will! Darüber werden wir in der Osterwoche noch mehr erfahren. Paulus sagt uns dazu: „*Wer von Herzen glaubt, wird gerecht und wer mit dem Munde bekennt, der wird gerettet*“, Röm 10,10.

Wie sehr lieben wir Gott? Wären wir zu jedem Opfer bereit, würde ER es von uns verlangen?

Oder handeln wir wie der Bauer in einer indischen Legende? Der trug einen vollen Sack Weizen nach Hause und freute sich über das gute Korn. Doch dann begegnete ihm Gott und bat ihn: „Schenk mir deinen Weizen“. Der Bauer öffnete den Sack, kramte umständlich darin und reichte Gott schließlich das kleinste Korn, das er fand. Gott aber verwandelte dieses in Gold und gab es dem Bauern zurück. Und dieser ärgerte sich: „Hätte ich Gott

doch den ganzen Sack geopfert!“

Wie Gold das prüfende Feuer braucht, um alle Schlacke loszuwerden und seinen vollen Glanz zu entfalten, so braucht der Glaube Prüfung und Bewährung, um rein und fest zu werden.

Gib Dein armes, kleines Leben, das wie ein Korn ohnehin sterben muss, in Jesu Hand. ER wird es annehmen und Dir ein Ewiges Leben geben, das kostbarer ist als alles Gold der Erde.

Überlasse ihm Deine Ehre, unterstelle Deinen Besitz und Deine Fähigkeiten seiner Verfügung. All das wird er segnen, entfalten und Dir vergelten. *„Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind“*, Röm 8,28.

Eine gute Tat wird erst dann zum von Gott gesegneten Opfer, wenn sie spürbarer Verzicht ist und aus Liebe getan wird. Gottes Verlangen an Abraham war einmalig und entscheidend für die Menschheit. Auch Dir wird Gott Opfer zumuten, wenn auch nicht solche. Stelle Dich Gott, wenn ER so Deinen Glauben und Charakter prüft. Du erkennst dann, wo Du stehst und Du gehst gestärkt und geläutert wie Gold daraus

hervor. Vertraue Gott wie Abraham und staune über die Erweiterung Deiner Grenzen, sei also bereit. Wie von Abraham erwartet Gott auch von Dir nicht mehr, als Du geben kannst. Mute Dir aber bitte auch nicht mehr zu. Ziehe nicht Schuhe an, welche Dir zu groß sind, denn Gott will nicht, dass Du Dir Deine Füße ruinierst. Das Beste, das Du vermagst, es reicht – das aber gib zu Jesu Ehre und Freude.

Auch Du darfst Gott Dein schwerstes Opfer bringen – opfere ihm Deinen Eigensinn. Wenn Du Jesus aus Liebe in Dir groß werden lässt, kann ER Dich groß machen, Amen.